

Ansprache zu Joh 14,1 zum Abendmahlsgottesdienst der Konfis 2020 am 1.5.21

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Eltern und Geschwister,
endlich: das Fest beginnt, jedenfalls ein erster Aufschlag, der zum Fest Eurer Konfirmation dazu gehört. Die Coronazeit hat unsere, hat vor allem Eure Geduld ganz schon strapaziert und tut es ja immer noch. Doch jetzt geht's endlich los: Abendmahl im Kreis der Konfirmanden und Konfirmandinnen.

Ich stelle diesen Abend unter das Jesuswort: »Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich.« Was hat uns in den vergangenen Monaten nicht alles erschreckt, vielleicht auch manchmal Angst gemacht oder Sorgenfalten auf die Stirn getrieben. Erschrecken über diese Krankheit, über manchmal rapide steigende Ansteckungszahlen, Erschrecken über Nachrichten aus anderen Ländern, wo die Situation aus dem Ruder zu laufen scheint. Sorgenfalten darüber, wie es weitergeht, persönlich, mit den Freundschaftsbeziehungen und mit der eigene oder allgeneinen wirtschaftlichen Entwicklung.

Was kann nicht alles erschrecken! Da gibt es noch so viel anderes mehr, das uns Angst machen oder uns erschrecken kann. Aber es gibt auch in all dem, was uns bedrohen kann ein festes Vertrauen, dass wir nicht auf uns allein gestellt sind, dass wir nicht ohne Hilfe und Unterstützung durch die Bedrohung hindurch müssen, dass wir behütet sind.

Ich habe mir nochmal Eure Tauf-Spiegel angeschaut, die Ihr im Konfi gestaltet habt und auf die Ihr ein Bibelwort geschrieben habt, das Euch gut tut, das Euch gefällt oder dem Ihr vertraut. Da stehen Sätze wie: „Gott spricht: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir.“ Oder: „Weise mir, Herr, deinen Weg.“, „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ Diese Bibelsätze drücken ein tiefes Vertrauen in die Begleitung und die Bewahrung durch Gott aus.

Und ich füge nun den Satz von Jesus hinzu: »Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich.« Ich finde an diesem Satz von Jesus besonders schön, dass er unser Herz anspricht. »Fasst euch ein Herz!« rufe ich Euch zu, fasst euch ein Herz auf Euren Lebenswegen und vertraut darauf, dass Gott, dass Jesus Euch begleiten, so wie Jesus uns im Abendmahl ganz nahe kommt.

Einerseits ist unser Herz einfach die Pumpe, die schlägt, lange bevor wir geboren wurden. Die Pumpe, die dafür sorgt, dass alle wichtigen Stoffe den ganzen Körper erreichen.

Andererseits zeigt uns das Herz an, was uns im Innersten berührt. Manchmal – und das

will ich jetzt nicht vertiefen, wenn 14/15-jährige Jugendliche und deren Eltern da sind – verführt uns das Herz zu Dummheiten. Oft, sehr oft aber weist uns das Herz den Weg zu unserem Innersten und zeigt uns den richtigen Weg, den wir gehen sollen.

Mein Herz gibt mir die Kraft und die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, und den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann. Und vor allem die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Mein Herz strahlt bis in meine Fingerspitzen aus und gibt mir Fingerspitzengefühl für Menschen und Situationen. Mein Herz zeigt mir, wer ich selbst bin, wie ich mir selbst treu bleiben kann. Dass ich auch nach mir und meinen Kräften sehen muss.

Mein Herz zeigt mir, wann ich für andere da sein soll! Mein Herz zeigt mir, dass ich mich nicht nur um mich drehen muss! Es öffnet meine Augen für andere Menschen.

Mein Herz sagt mir: Glauben kann ich nicht allein. Mein Glaube braucht Freunde und Freundinnen. Mein Glaube braucht die Gemeinschaft der Kirche. »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das höchste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« Diesen Satz von Jesus haben wir miteinander bedacht.

»Fasst euch ein Herz!« Das sage ich euch heute. Fasst euch ein Herz und habt Mut, anders zu sein. Habt Mut, gegen den Strom zu schwimmen. Habt Mut, euch für andere einzusetzen. Habt Mut, euch für die Umwelt und gegen Rassismus einzusetzen. »Fasst euch ein Herz!« Steht zu eurem Glauben, steht zu eurer Kirche, steht zu euch selbst. »Fasst euch ein Herz!« – Dazu gibt das Abendmahl die Kraft. Weil wir Schweres abgeben können und weil Jesus Christus uns vergibt, wie Ihr es in Eurem Bekenntnis ausdrückt.

»Fasst euch ein Herz!« Und dann ist ganz viel möglich! Weil wir auf unser Herz hören, in dem Gott zu uns spricht.

Jesus Christus spricht: »Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich.«

Dass wir alle, Konfirmand/innen und Familien, uns immer wieder ein Herz fassen, und Mut bekommen, wünsche ich allen und natürlich, dass Ihr entweder nächstes Wochenende oder dann im September ein wunderschönes Fest erlebt, in dem Ihr im Mittelpunkt steht und dabei Gott an Eurer wisst, auch durch Euer weiteres Leben hindurch. Amen.